

■ Umschau

Nichts Neues unter der Sonne

Musik bei Trauungen.

Bei der musikalischen Ausgestaltung kirchlicher Trauungen entstehen nicht selten Unzuträglichkeiten, weil die Mitwirkenden sich über ihre Darbietungen mit dem amtierenden Geistlichen oder dem Organisten ungenügend verständigen. Auf Antrag des Vereins evangelischer Organisten Württembergs hat man nur den Versuch einheitlicher Bestimmungen für die Gemeinden Stuttgarts gemacht. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 hat der engere Rat des evangelischen Gesamtkirchengemeinderates Stuttgart bestimmt, dass besonders musikalische Leistungen von Vereinen oder Solisten sich dem Rahmen der kirchlichen Feier einfügen müssen und dem amtierenden Geistlichen rechtzeitig anzuzeigen sind. Ausgeschlossen sein soll weltliche, insbesondere Opernmusik (z. B. Brautchor aus Lohengrin) und solche Musik, die ihrem Wesen nach nicht in evangelische Kirchen gehört. Wenn die mitwirkenden Solisten dem Organisten nicht bekannt sind, so kann er eine Verständigungsprobe fordern. Man hofft, mit diesen Bestimmungen einen Rückhalt gegenüber manchen Wünschen schaffen zu können, die aus Unkenntnis besserer Musik entsprungen, dem gesunden Geschmack zuwiderlaufen und den kirchlichen Gesichtspunkten wie den liturgischen Notwendigkeiten nicht Rechnung tragen. Schon jetzt wird angeregt, auch für kirchliche Trauerfeiern eine ähnliche Regelung zu treffen.

Aus: *Musik und Kirche*, 1. Jg. 1929, S. 88 f.

Philipp Zürcher – Ewige Themen – Creation Myth

Eine «etwas andere Kirchenmusik» spielt der Berner E-Gitarrist Philipp Zürcher. Mit seinem aktuellen Soloprogramm «Ewige Themen» sucht er das Interesse von Kirchengemeinden und die Zusammenarbeit mit Pfarrpersonen und Kirchenmusikern. Konzerte, Gottesdienste und andere Veranstaltungen mit Wort und Musik haben bereits stattgefunden und sind geplant.

Das aussergewöhnliche Repertoire für E-Gitarre, Live Loops und Gitarren-Synthesizer besteht aus instrumentalen Eigenkompositionen und Improvisationen und ist eine Mischung aus modernen und mystischen Klängen zwischen elektroakustischer Musik und progressivem Rock-Jazz.

Aufnahmen von der Musik mit den «Ewigen Themen» sind im Februar 2018 als digitales Album «Creation Myth» auf der unabhängigen, fairen Musik-Download-Plattform Bandcamp erschienen. Dort kann man Ausschnitte hören, oder die gesamten Aufnahmen aus der reformierten Kirche Muri BE herunterladen: philippzuercher.bandcamp.com

Warum stellt Philipp Zürcher seine E-Gitarren-Musik

und die elektronischen Klänge überhaupt in den Kontext der Kirche?

«Als religiös würde ich mich selbst nicht unbedingt bezeichnen, sondern wohl eher als religionskritisch. Aber bei der Auflistung aktuellen Solorepertoires ist mir aufgefallen, wie sehr die Titel der Stücke um sogenannte ewige Themen oder Fragen kreisen: Schöpfung und Zufall; Wunder des Lebens und Rätsel des Todes; spirituelle Autorität, sowie Natur- und Freiheitsliebe. Das bewog mich dazu, die Musik in Kirchen aufzuführen und aufzunehmen.»

Alle Titel sind auf der E-Gitarre gespielt. Dazu kommen komplementäre elektronische Klänge. Zum einen stammen diese aus einem Loop-Gerät, mit dem Gitarrenmotive live aufgenommen, bearbeitet und wiedergegeben werden. Zum andern erklingt, an die Gitarre angekoppelt, ein Synthesizer, der das Klangspektrum der E-Gitarre in die Gesamtheit des hörbaren Bereiches erweitert.

Das Musikprogramm kann und soll mit Texten ergänzt werden. Worte können die Musik und deren Entstehung erläutern, oder den jeweiligen thematischen Kontext ausführlicher behandeln. «Eine echte, dialogische Zusammenarbeit mit Leuten vor Ort ist das Beste, was mir und meiner Musik passieren kann.»

Zu ein paar Titeln hier die Themen und Fragen:

- Ein immer wiederkehrender Messias, im Stück «Enter Messiah Again» (der einzigen Fremdkomposition des Albums):

Weshalb taucht in der Geschichte so mancherorts die Idee eines *Mensch gewordenen Gottes* auf? Die einen warten noch immer auf sein Erscheinen. Andere auf sein Wiedererscheinen. Brauchen wir Menschen denn überhaupt andere Menschen als göttliche oder spirituelle Autoritäten?

- Der bittere Tod und das süsse Jenseits, im Diptychon «Gérard / The Sweet Hereafter»:

Beim Einüben des zweiten Teils hatte Philipp Zürcher eine Art Offenbarung: «Mir fiel plötzlich ein, dass apokalyptische Ankündigungen gar nicht unbedingt eine bestimmte *Zeit* betreffen müssen (*wenn* die Erde bebt, *wenn* die Mächtigen sich so oder so verhalten ...), sondern vielleicht eher einen bestimmten *Zustand* beschreiben (*wie* die Erde bebt, *wie* die Mächtigen sich verhalten ...). Und dass dieser Zustand uns die Nähe des Jenseitigen bewusst machen soll (... so kündigt sich das Ende, das Reich Gottes usw. an). Die Dimension *Zeit* aus der Gleichung zu nehmen bedeutet, dass das «Ende der Zeit» nicht zeitlich gemeint ist (*nach* oder *vor* aller Zeit) sondern zeitlos oder zumindest jenseits von unserem Zeitbegriff.»

- Zufall und Schöpfung, im Titelstück des Albums «Creation Myth»: Bei der Aufführung des Stücks generiert ein FM-Synthesizer Zufallsklänge in regelmässigem Abstand. Der improvisierende Gitarrist versucht dazu einen harmonischen und melodischen Kontext und somit ein musikalisches Gesamtbild zu kreieren. Ein Teil der Gitarrentöne wird aufgenommen und zu neuen Zufallsklängen wiederge-

geben, womit der Musiker die Kontrolle über das Geschehen vollständig abgibt und dem Publikum die Aufgabe überlässt, aus dem Zusammenklang Musik herauszuhören. Das Stück heisst Creation Myth, weil dort die Frage musikalisch umgesetzt ist: Wenn die Entstehung des Universums nur auf Zufällen beruht, tut dies unseren Ideen von «Schöpfung» oder «Gott» irgendwelchen Abbruch? Oder kann das Zusammenspiel von Zufall (was einem zufällt) und dem, was wir Menschen daraus durch Interpretation und Improvisation machen, bereits als Schöpfung oder gar «göttlich» gelten?

Noch ein paar Worte zu den Aufnahmen von «Creation Myth»:

Das gesamte Album wurde in zwei Tagen des Sommers 2017 live in der Kirche Muri BE eingespielt. Dieser ungefähr tausendjährige Raum hat eine schöne, aber anspruchsvolle Akustik: der lange, helle Nachhall lässt keine schnellen Ton- und Klangfolgen zu. So musste Philipp Zürcher zuerst sein Repertoire auf geeignete Stücke, und deren Tempo dann noch zusätzlich reduzieren. Weil der Raum auf die Interpretationen einen so grossen Einfluss hatte, wollte der Produzent den Nachhall auf der Aufnahme auch besonders deutlich erscheinen lassen. Durch unterschiedliche Stereo-Mikrofonierungen im Kirchenschiff wurde dies umgesetzt. So ist das Projekt zu einem elektroakustischen Unternehmen geworden, und die Aufnahme zu einem ausserordentlich räumlichen Hörerlebnis.

Erschienen ist «Creation Myth» nunmehr ausschliesslich als digitaler Download. Die unabhängige Plattform Bandcamp erlaubt den Kunden beim Herunterladen von Musik die Wahl zwischen MP3 und hochauflösenden Audioformaten, welche sogar die CD-Qualität übertreffen. Und dem Künstler werden faire 85% des Umsatzes ausbezahlt.

Ausschnitte sind unter philippzuercher.bandcamp.com öffentlich und kostenlos verfügbar. Auf Anfrage sendet der Künstler gerne auch die vollständigen Stücke.

Zwischen dem E-Gitaristen mit den «ewigen Themen» und Pfarrpersonen sowie Kirchenmusikern haben bereits erfolgreiche Zusammenarbeiten stattgefunden:

«Philippe Stalder veranstaltet in Muri BE die Abendklänge und hat dort meine Musik auf sehr feinfühlig Weise in eigene Texte und Übersetzungen von Truman Capotes *The Grass Harp* eingebettet. Und mit Jürg Lietha, dem Organisten der Dreifaltigkeitskirche Bern, haben wir einen Gottesdienst musikalisch umrahmt. Apropos Organisten: Als einmaliger Olivier-Messiaen-Fan habe ich mir die Improvisation mit einigen der *modes à transpositions limitées*, sowie der additiven Rhythmik des Komponisten angeeignet. Das hat auch schon mit anderen offenen Leuten wie z. B. Urs Aeberhard in der Stadtkirche Solothurn zu einem sehr interessanten improvisatorischen Zusammenspiel geführt. E-Gitarre und Orgel, das ergänzt sich klanglich eigentlich perfekt.»

Die nächste geplante Veranstaltung mit der Musik von Creation Myth ist «Wort und Musik» mit Frank Luhm in der Kirche Toffen BE, Sonntag, 25. November 2018, 17.00 Uhr.



Philipp Zürcher freut sich auf neue Kontakte und allseitig bereichernde Zusammenarbeit. Kontakt und mehr Informationen: www.mem.li

■ Neue und restaurierte Orgeln

Orgelbau Kuhn AG, Männedorf

Gstaad, Kapelle St. Niklaus II/P/10

I. Hauptwerk C–g^{'''}: Rohrflöte 8', Principal 4', Quinte 2²/₃', Octave 2', Mixtur 3f. 1¹/₃'

II. Positiv C–g^{'''}: Gedackt 8', Rohrflöte 4', Flageolet 2', Larigot 1¹/₃'

Pedal C–f': Subbass 16', Bordun ① 8'

① Verlängerung

Traktur mechanisch, Registratur mechanisch, Koppeln II-I, I-P, II-P

Einweihung: 17. Dezember 2017

www.orgelbau.ch/op=114670

Nidau, Kirche St. Erhard II/P/21

I. Hauptwerk C–g^{'''}: Principal 8', Bourdon 8', Gamba 8', Octave 4', Blockflöte 4', Superoctave 2', Kornett V (ab g) 8', Mixtur IV 1¹/₃', Trompete 8'

II. Schwellwerk C–g^{'''}: Diapason 8', Rohrflöte 8', Piffaro (ab c) 8', Hohlflöte 4', Quinte 2²/₃', Waldflöte 2', Terz 1³/₅', Larigot 1¹/₃', Oboe 8', Tremulant

Pedal C–f': Subbass 16', Octavbass 8', Bourdon ① 8', Fagott 16', Trompete ① 8'

① Transmission aus Hauptwerk

Traktur mechanisch, Registratur mechanisch + elektrisch, Koppeln II-I, I-P, II-P, Setzeranlage mit 11x1000 Kombinationen

Einweihung: 3. Dezember 2017

www.orgelbau.ch/op=114630